

Fritz Stahl †, lange Jahre Kunstreferent des „Berliner Tageblatt“, ist gestorben. Kein Nachruf könnte schöner sein als der, den sein Kollege Paul Westheim auf ihn schrieb: „Was Stahl in mehr als vierzigjähriger Tätigkeit an Ihrer Zeitung geleistet hat: seine Ueberzeugungstreue, seine Sachlichkeit, sein nie ermüdeter Wille, nicht nur Stellung zu nehmen, sondern in den heutigen verfahrenen Kunstverhältnissen Wege zu weisen, werden im ganzen Ausmaß nur wir, seine Kollegen, zu würdigen wissen. Es konnte vorkommen, daß wir einmal die Waffen, man kann wohl nicht gut sagen: die Federn, kreuzen mußten. Wenn Stahl mit seinem ganzen Temperament und seiner großen Erfahrung für die Anschauungen seiner Kunstgeneration sich ein-



setzte, so hatten wir, die wir später zur Welt gekommen sind und mit anderen Anschauungen aufgewachsen sind, vor dem, was er zu sagen hatte, stets die größte Achtung, weil hinter dem, was er sagte, eine Ueberzeugung, ein Charakter standen. Auch persönlich und menschlich haben wir uns häufig so gefunden; Stahl war noch einer der ganz wenigen, für die Kunstkritik mehr ist als nur eine Sparte in der Zeitung, nämlich: Mission.“

Neuerwerbungen der Städtischen Galerie Nürnberg, Die moderne Galerie der Stadt Nürnberg hat soeben, außer dem Bildnis der Mutter von George Groß, ein interessantes, frühes „Selbstbildnis“ von Anselm Feuerbach erworben.

Die Kollektion von Arbeiten des in Buch bei Nürnberg geborenen Freundes von Leibl, Johann Sperl, wurde um eine in der Stimmung außerordentlich feine und zarte Herbstlandschaft bereichert.